Zeitschrift: Jahrbuch des Historischen Vereins des Kantons Glarus
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Glarus
Band: 71 (1986)

Vorwort: Zum Geleit
Autor: Rohr, August

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zum Geleit

Am 2. Oktober 1836 erliess die Glarner Landsgemeinde eine neue Kantonsverfassung. Sie hob damit die jahrhundertealte Aufteilung in ein evangelisches und ein katholisches Glarus auf und gab dem Land eine Verfassung nach den liberalen Grundsätzen von Freiheit und Rechtsgleichheit. Diesem radikalen Bruch mit der Vergangenheit ist der erste Beitrag dieses Jahrbuches gewidmet. Ausgehend von einer Beschreibung der alten Ordnung, wie sie nach den Wirren der Helvetik wieder eingeführt worden war, macht Hans Rudolf Stauffacher deutlich, dass die Verfassungsrevolution vor 150 Jahren nicht bloss als Ausdruck konfessioneller Spannungen verstanden werden kann. Die Gründe liegen tiefer.

Mit der Verfassung von 1836 hatte sich das Land Glarus eine neuzeitliche Staatsordnung gegeben. Doch die Behördenorganisation blieb kompliziert und schwerfällig. Die Aufteilung der Staatsgewalten war nicht konsequent durchgeführt. Dazu kamen ab der zweiten Hälfte des Jahrhunderts wachsende Anforderungen vom Bundesstaat her. Mit der Totalrevision von 1887 wurden diese Mängel beseitigt. Die Analyse des Entwurfs von 1887 steht im Zentrum des Beitrages von Fridolin Schiesser. Vorgängig beschreibt er den langen Weg zu diesem Entwurf. Zudem versteht er es, die damaligen Auseinandersetzungen immer wieder mit den Diskussionen beim jetzigen Anlauf zur Totalrevision der Kantonsverfassung zu verknüpfen.

Zwei kleinere Artikel ergänzen die Hauptbeiträge. Eine Übersicht vermittelt die Liste der Landammänner und der Regierungsmitglieder 1837 bis 1986. Paul Burckhardt gibt eine lebendige Beschreibung des Glarnerlandes um 1900. Seine Erinnerungen ergeben eine hübsche Abrundung zum Schwerpunkt dieses Jahrbuches, die Entstehung des modernen Staates im 19. Jahrhundert.

Der administrative Teil gibt wiederum Einblick in die Vielfalt der Tätigkeiten im Dienste des historischen Erbes. Zum ersten Mal enthält dieser Teil auch einen Bericht der kantonalen Denkmalpflege. Damit konnte eine Lücke geschlossen werden. Ich danke allen Berichterstattern für ihre Bereitschaft, einen Beitrag zu verfassen. Dank gebührt auch unserem Aktuar Robert Kistler. Er unterzog sich wiederum der Mühe, die Druckfahnen mitzulesen.

Ennenda, im September 1986 August Rohr

Mitarbeiter dieses Jahrbuches: Dr. Hans Becker, Ennenda; Fridolin Beglinger, Mollis; Dr. Paul Burckhardt, Basel; Dr. Jürg Davatz, Mollis; Dr. Hans Laupper, Ennenda; Albert Müller, Näfels; Josef Müller, Näfels; Dr. Fridolin Schiesser, Haslen; Jakob Stähli, Glarus (St.); Hans Rudolf Stauffacher, Männedorf; Heinrich Stüssi, Linthal; Dr. Erich Wettstein, Niederurnen; Jakob Zweifel, Glarus/Zürich.